

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 19

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb für ein Primarschulhaus Frauenfeld-Ergaten.¹⁾

Gutachten des Preisgerichtes.

Die Schulvorsteherschaft Frauenfeld eröffnete Ende September 1916 unter den zur Zeit des Wettbewerbes in Frauenfeld niedergelassenen selbständigen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen zu einem neuen Primarschulhaus mit Turnhalle.

Auf den Eingabetermin, 1. März 1917, sind 11 Projekte, von einem mit Modell, eingereicht worden. Ihre Eröffnung erfolgte in Gegenwart der Schulvorsteherschaft und der Preisrichter mit Ausnahme des wegen Krankheit abwesenden Herrn Prof. Rittmeyer Freitag, 2. März, nachm. 2 Uhr, im Rathaus zu Frauenfeld. Es liegen folgende Entwürfe vor:

Nr. 1. Motto: „Südost-Licht“, 2. „Für unsere liebe Jugend“, 3. „Pro Juventute“ I, 4. „Frühling“, 5. „Vorhalle“, 6. „Fortschritt“, 7. „Aegerten“, 8. „Platzgestaltung“, 9. „Südostlage“, 10. „Karthäuser“, 11. „Pro Juventute“ II.

Die Kennwort-Couverts wurden vom Präsidenten der Schulvorsteherschaft in Verwahrung genommen. Die Schulvorsteherschaft beschloss hierauf, sämtliche Entwürfe einer Vorprüfung unterziehen zu lassen. Herr Kantonsbaumeister Fietz übernahm es, dieselbe durchzuführen; die Entwürfe wurden ihm zu diesem

¹⁾ Band LXVIII, S. 174; Band LXIX, S. 116 und 161.

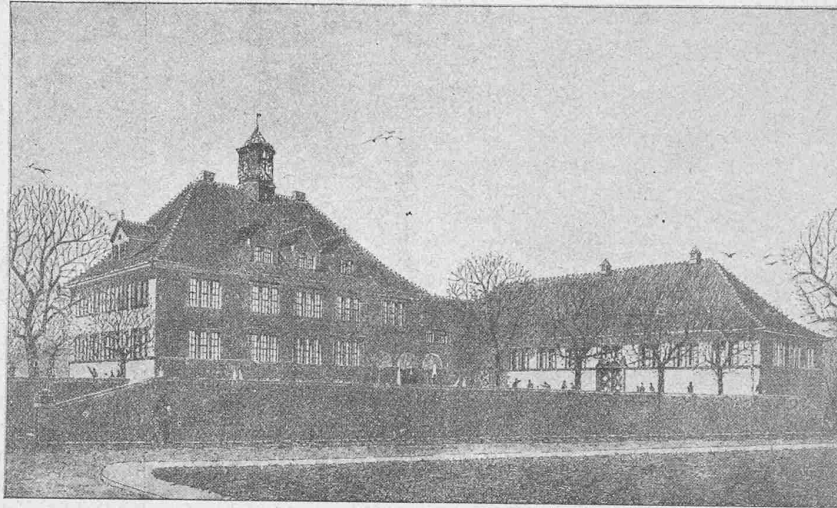
Zwecke zugestellt. Das schriftliche Ergebnis der Vorprüfung wurde in einem Bericht, begleitet von den Projekten, auch den übrigen Preisrichtern übersandt.

Es sind zunächst folgende Bemerkungen zu machen:

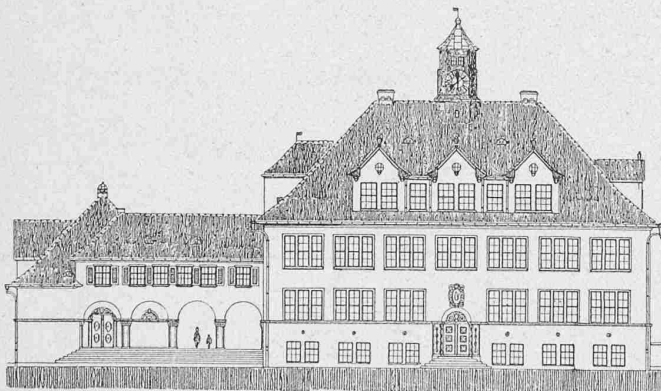
Nach dem Programm sind für die Ermittlung des Kubikinhaltes beim Schulhaus die Höhen, gemessen von Kellersohle bis Oberkant-Decke des letzten ausgebauten Geschosses, bei der Turnhalle der reine Kubikinhalt bis Turnhalledecke, zu rechnen. Sämtliche Berechnungen sind in der Hauptsache auf dieser Grundlage aufgebaut. Aus der Prüfung der Pläne ergibt sich aber, dass für

diese Berechnungsart zufolge der besondern Plandispositionen bei einzelnen Projekten unrichtige Vergleichszahlen entstehen und zwar zum Nachteil derjenigen Projekte, welche zur Befriedigung der Raumbedürfnisse noch ein Dachgeschoss in Anspruch nehmen. Bei letztern wird die Grundfläche bis Oberkant-Kehlgelbalk gerechnet; bei Projekten mit nicht ausgebautem Dachgeschoss nur bis Oberkant-Dachgelbalk. Bei Projekten mit hohem Dach geht es nicht an, das Dach einfach unberücksichtigt zu lassen, sondern es ist ein bestimmtes Betreffnis zum Kubikinhalt der ausgebauten Geschosse hinzuzurechnen. Es zeigte sich ferner, dass die Kellergeschosshöhe verschieden angenommen wurde. Für die Vergleichsberechnung ist selbstverständlich auch die gleiche Kellergeschosshöhe zu Grunde zu legen.

Bei der Berechnung der Turnhalle wurde beinahe ausnahms-



III. Preis „Frühling“. — Architekt E. F. Roseng. — Ansicht von Norden.

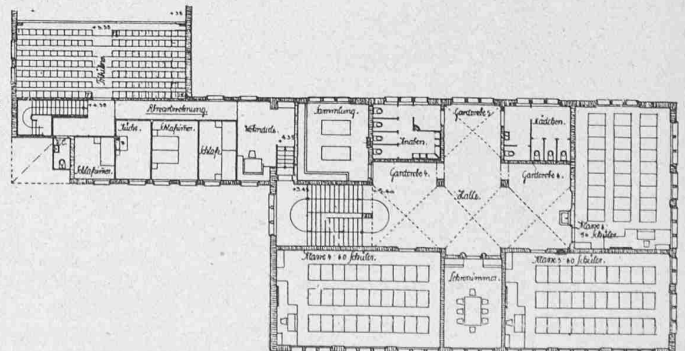
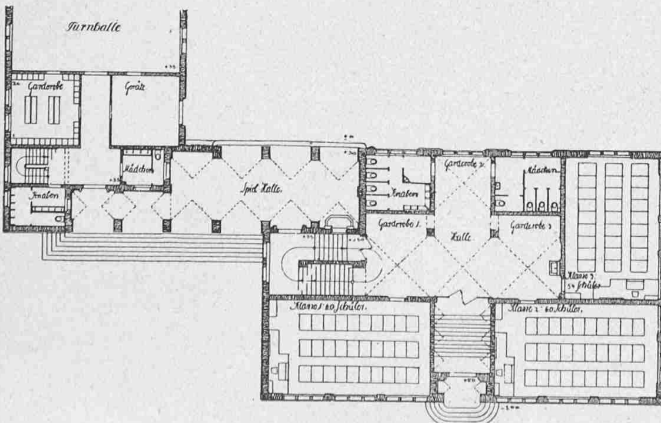
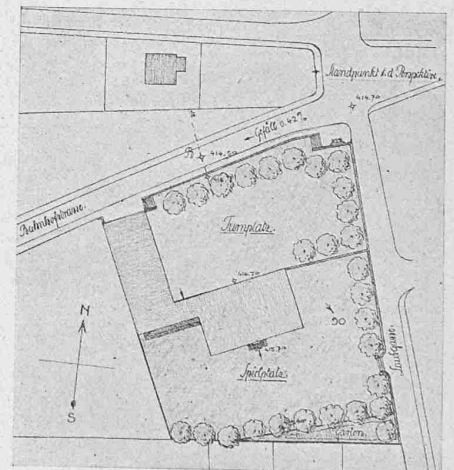


Südost-Fassade und Grundrisse. — Masstab 1:500.

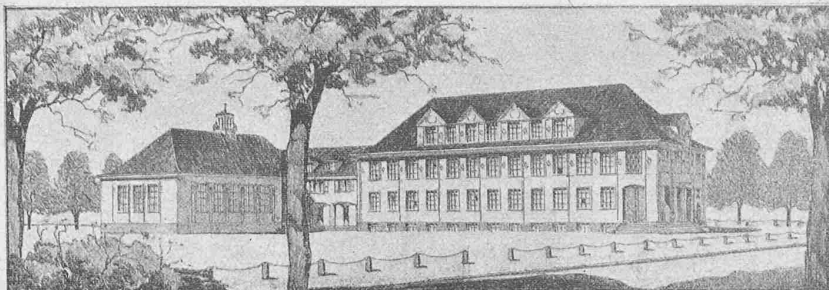
III. Preis.
Entwurf Nr. 4
„Frühling“.

Verfasser:
Arch. E. F. Roseng,
Frauenfeld.

Lageplan 1:2000.



Ios einfach der Kubikinhalte von Turnhalleboden bis Decke ermittelt, während nach Programm der reine Kubikinhalte bis Turnhalledecke, d. h. von Terrain bis Decke zu rechnen war. Je nach der Höhenlage des Turnhallebodens über Terrain ergeben sich hier Differenzen. Auch für die Dachhöhen entstehen Ungleichheiten, weil Projekte vorliegen, wo die Decke im Dach drin liegt, während bei andern Projekten das Dach über der Decke ansetzt. Es rechtfertigt sich, auch bei der Turnhalle, je nach dem Umfang des Daches, ein Bettefnis für dasselbe in Rechnung zu setzen. Es sind beim Schulhaus folgende Höhen angenommen: Kellergeschoss 3,3 m brutto, Erdgeschoss und erster Stock je 3,8 m, Dachgeschoss 3,8 m bei Bauten mit Klassenzimmern im Dachgeschoss, 3 m bei Bauten mit Wohnung daselbst und 2 m bei Bauten mit offenem Dachstuhl. — Anbauten, Vorhallen u. dgl. wurden verschieden berechnet. Die Nachprü-



Ansicht von Südosten.

Nebenan: Lageplan 1:2000.

I. Preis.

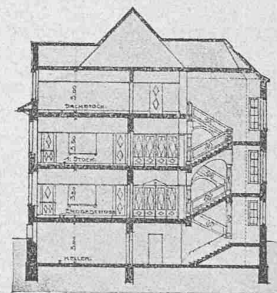
Entwurf Nr. 10. „Karthäuser“.

Architekt Hermann Scheibling.

Frauenfeld.

Grundrisse und Schnitt.

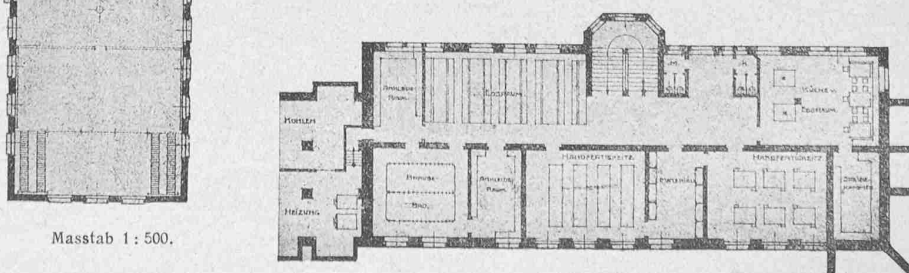
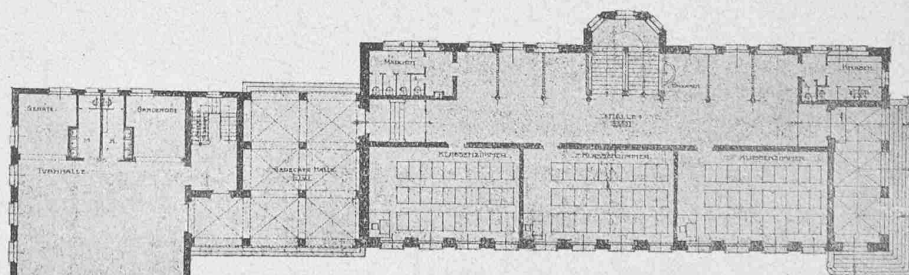
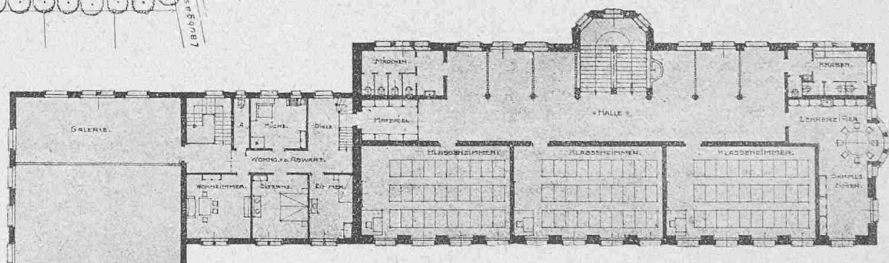
Masstab 1:500.



fung beruht auf einheitlicher Berechnungsart. Es wurde der Kubikinhalte multipliziert mit dem Einheitspreis für das Schulhaus.

Zu den einzelnen Projekten sind folgende Bemerkungen zu machen:

Nr. 1. „Südost-Licht“. Baukosten nach Voranschlag 318 856 Fr., nach Prüfung 369 354 Fr. Kellergeschoss: Halle zu gross; Material- und Modellzimmer unrichtig platziert. Esszimmer etwas klein. Keller für Schulküche am unrichtigen Ort. Kohlenraum zu klein. Zünirraum mangelhaft beleuchtet. — Erdgeschoss: Pissoir nicht lüftbar. Klassenzimmer zu lang. Abwartwohnung unzweckmässig angelegt. Zugang zur Turnhallegalerie nicht gut, Variante B besser. Hallen Variante A vor Verbindungsbau und Turnhalle Luxus. — I. Stock: Gleiche Bemerkungen bei Abort und Klassenzimmer. Das in die Halle eingebaute Lehrer- und Sammlungszimmer wirkt unschön und ist konstruktiv unzweckmässig. Materialzimmer sowie Arbeitsschulzimmer und Karzer nicht gut gelegen, ebenso Treppe zum Dachraum. Variante A bezüglich Abwartwohnung und Arbeitsschulzimmer besser. — Situation: Lage von Schulhaus und Turnhalle unrichtig. — Architektur der Aufgabe angemessen. Projekt zu umfangreich.



Masstab 1:500.

Nr. 3. „*Pro Juventute*“ I. Baukosten nach Voranschlag 240820 Fr., nach Prüfung 257244 Fr. Kellergeschoss: Züniraum und Esszimmer ungeeignet, programmwidrig. Küche zu schmal. Heizung und Kohlenraum unpraktisch, desgleichen Badeanlage. Ankleideraum fehlt. Handfertigkeitsraum zu klein. Materialzimmer unzweckmässig dazwischen gezwängt. Gang dunkel. — Erdgeschoss: Abwartloge nicht verlangt. Pissoir zu klein. Mädchenaborte ohne direkt lüftbaren Vorraum. Ein Klassenzimmer nur 54 Plätze. Halle hübsch durchgebildet. — I. Stock: Lehrerzimmer ohne Sammlungsraum. Ein Klassenzimmer nur 54 Plätze. — Dachstock: Arbeitschulzimmer zu kurz. Sammlung im Dachstock nicht gut gelegen. — Situation des Hauptprojektes ungeeignet.

Nr. 4. „*Frühling*.“ Baukosten nach Voranschlag 278200 Fr., nach Prüfung 310484 Fr. Kellergeschoss: Schulküche zu klein und schlecht beleuchtet, desgleichen Esszimmer. Dunkler Verbindungsgang unzweckmässig. Ein Handfertigkeitsraum ohne direkten Zugang. Doucheraum zu klein. Ankleideraum und Knabenaborte ungenügend. Heizung und Kohlenraum zu knapp. Gang dunkel. — Erdgeschoss: Vorplatz vor Windfang schmal. Halle nicht günstig belichtet und schlecht lüftbar. Klassenzimmer zu lang. Pissoir zu eng und mangelhaft lüftbar. Knabenaborte vor Turnhalle eng. Verbindung zwischen Schulhaus und Turnhalle und Zugang zu der letztern nicht einwandfrei. — I. Stock: Gleiche Be-

merkung betreffend Halle, Abort und Klassenzimmer. Zugang zu der Galerie und Turnhalle eng. — Situation: Gut, Aeusseres anregend.

Nr. 5. „*Vorhalle*.“ Baukosten nach Voranschlag 321224 Fr., nach Prüfung 375956 Fr. Kellergeschoss: Schulküche abgelegen und etwas klein. Gang dunkel. — Erdgeschoss: Windzüge fehlen. Halle nicht günstig beleuchtet. Pissoir zu gross. Klassenzimmer zu lang. Verbindungshalle zwischen Schulhaus und Turnhalle zu viel Raumaufwand. — I. Stock: Gleiche Bemerkungen. Arbeitschulzimmer zu kurz. — Situation: gut. — Architektur: Die östliche Eingangshalle beeinträchtigt den Symmetriegedanken des Schulhauskörpers. Der mittlere Treppenhausegiebel ist nicht organisch eingefügt.

Nr. 6. „*Fortschritt*.“ Baukosten nach Voranschlag 343868 Fr., nach Prüfung 359018 Fr. Kellergeschoss: Doucheraum zu eng und schlecht beleuchtet. Schulküchetrakt zu weitläufig. — Erdgeschoss: Vorhalle zu umfangreich. Unschön einschneidendes Treppenhaus. Turnhalleaborte eng. Abwartwohnung auf drei Geschosse verteilt ohne innere Verbindung nicht empfehlenswert. Garderoberaum in Turnhalle etwas eng. — I. Stock: Betreffend Vorhalle gleiche Bemerkung. — Dachgeschoss: Handfertigkeitsräume mangelhaft belichtet und in diesem Geschoss der Lärmentwicklung wegen nicht gut gelegen. Vorplatz zu gross. — Situation: Schulhaus zu nahe an beiden Strassen. — Architektur: Fassade gegen die Bahnhofstrasse macht einen ungeordneten Eindruck. Hauptbau, Turnhalle und Verbindungsbau erscheinen äusserlich aneinandergeschoben, nicht organisch gegliedert.

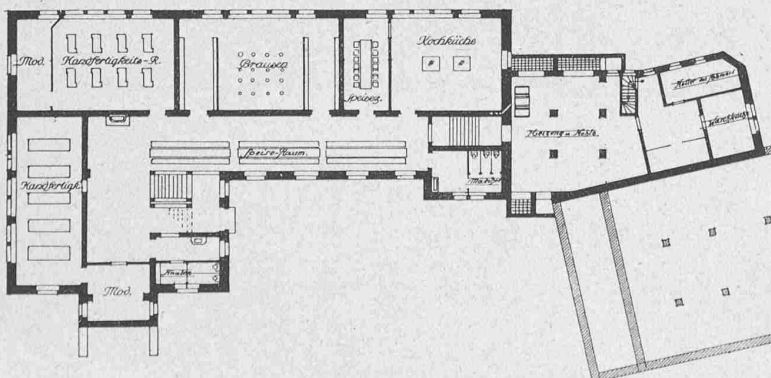
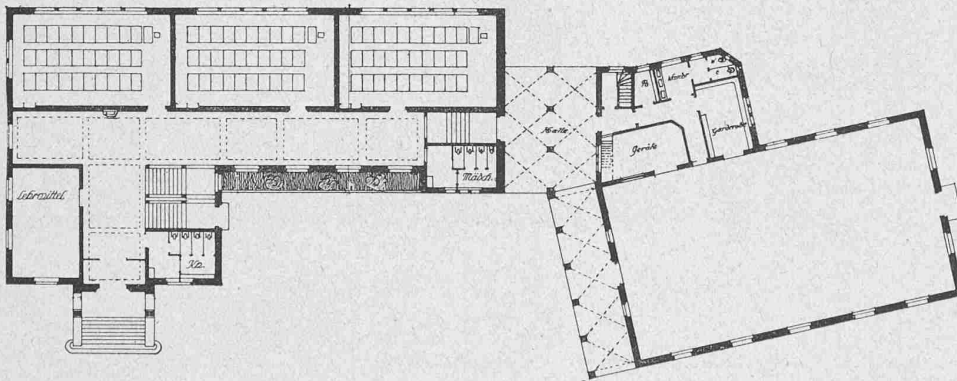
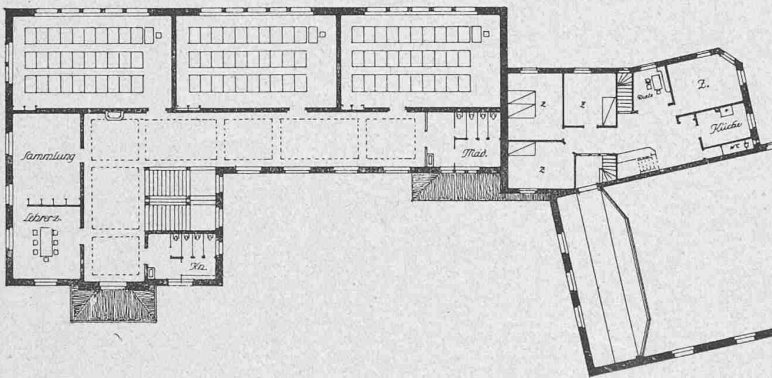
Nr. 7. „*Aegerten*.“ Baukosten nach Voranschlag 263490 Fr., nach Prüfung 331632 Fr. Kellergeschoss: Gang dunkel. Essraum ohne direkten Zugang. Schulküche zu wenig Licht und abgelegen. — Erdgeschoss: Klassenzimmer zu schmal und zu lang. Arbeitschulzimmer zu kurz. Karzer schlecht gelegen. Zugang zur Turnhallegalerie unbequem. Ganganlage unschön. Verbindung mit der Turnhalle unzweckmässig. — I. Stock: Gleiche Bemerkung bei Klassenzimmer. Sammlungsraum etwas klein. Abwartwohnung ohne Verbindung mit Schulhaus. — Situation: Nicht ungünstig. — Architektur entbehrt einer harmonischen Durchbildung und sachlichen Einfachheit.

Nr. 8. „*Platzgestaltung*.“ Baukosten nach Voranschlag 270536 Fr., nach Prüfung 281716 Fr. Kellergeschoss: Züniraum in einem verhältnismässig engen Gang unzweckmässig. Kohlenraum etwas klein. — Erdgeschoss: Windfang zu eng. Klassenzimmer zu lang. — I. Stock: Gleiche Bemerkung wegen Klassenzimmer. — Dachstock: Arbeitschulzimmer bei Beleuchtung ungünstig. Kochküche im Dachgeschoss nicht gut gelegen. Variante besser. Lage der Abwartwohnung im Verbindungsbau weniger günstig, besser aber wegen Kochküche im Untergeschoss.

Lehrmittelzimmer nicht verlegt. — Situation an sich gut. Die Baute sollte aber mehr von der Bahnhofstrasse abgerückt werden. Anschluss der Turnhalle an Schulhaus nicht gut gelöst. — Architektur: Die dem Zweck gut angepasste, schlichte Architektur liesse sich bei weiterer Durcharbeit noch verbessern.

Nr. 9. „*Südostlage*.“ Baukosten nach Voranschlag 261820 Fr., nach Prüfung 278428 Fr. Kellergeschoss und Halle dunkel. Douchanlage eng. Heizung und Kohlenraum zu knapp. Esszimmer abgelegen und ohne direkten Zugang. — Erdgeschoss: Zugang nicht zweckmässig. Halle mangelhaft beleuchtet. Klassenzimmer zu lang. Turnhalle zu klein. — I. Stock: Gleiche Bemerkung betr. Klassenzimmer. Lehrer- zugleich Sammlungsraum zu klein. Trennung von Lehrer und Sammlungsraum in verschiedenen Geschossen unzweckmässig.

Wettbewerb Primarschulhaus Ergaten in Frauenfeld.



II. Preis. Entwurf Nr. 8. „Platzgestaltung“. — Architekt A. Rimli. — Grundrisse 1:500.

Das Dach wird durch die vielen Ausbauten zerrissen und teuer im Unterhalt.

Situation: Mit Bezug auf Orientierung der Bauten richtig; Gebäude jedoch zu weit weg.

Architektur ist etwas hart und trotz der reichlich verwendeten Heimatschutzmotive nicht von überzeugender Kraft.

Nr. 10. „Karthäuser“. Baukosten nach Voranschlag 278 000 Fr., nach Prüfung 323 256 Fr. Kellergeschoss: Verbindung von Küche und Essraum programmwidrig. Grundriss-Anlage gut, desgleichen Situation.

Aeusseres: Es wird sich empfehlen, den Dachreiter auf der Turnhalle wegzulassen und es ist mit einem solchen der Schulhausbau zu bekrönen. Vorhalle mit Erker verbesserungsbedürftig.

Ferner wäre die Hauptseite gegen die Bahnhofstrasse durch bessere, proportioniertere Anordnung der Fenster zu korrigieren.

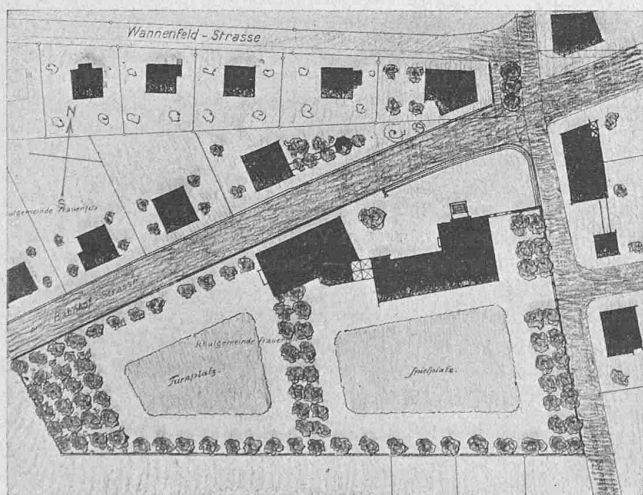
Nr. 11. „Pro Juventute“ II. Baukosten nach Voranschlag

354 893 Fr., nach Prüfung 373 047 Fr. Kellergeschoss: Nur ein Ankleideraum. Douchebad zu klein.

Erdgeschoss: Zwei Treppenkörper Luxus, desgleichen fünf Eingänge (ohne Windfänge). Turnhalleaborte nicht gut.

Dachstock: Handfertigeräume in diesem Geschoss der Lärmentwicklung wegen nicht gut untergebracht.

Das ganze Projekt ist zu weitläufig angelegt und mangelhaft durchgebildet.



Lageplan. — Masstab 1 : 2000.

II. Preis.

Entwurf „Platzgestaltung“.

Architekt A. Rimli,
Frauenfeld.

Südfassade 1 : 500.



Schlussfolgerung.

Für die Prämiierung kommen der Rangordnung nach folgende Projekte in Betracht: Nr. 10, 8, 4.

Es wird beschlossen, zu erteilen dem Projekte

Nr. 10, Motto: „Karthäuser“ einen Preis von 1000 Fr.

Nr. 8, „Platzgestaltung“ „ „ „ 800 „

Nr. 4, „Frühling“ „ „ „ 600 „

ferner zu entschädigen die Projekte Nr. 1, 3, 5, 9 mit je 250 Fr., die Projekte Nr. 6 und 7 mit je 200 Fr., Nr. 2 und 11 mit je 100 Fr.

Es wird beschlossen, entsprechend dem Sinne der Normen des S. I. A., einen Verfasser nur einmal zu prämiieren oder zu entschädigen. Ergibt sich, dass mehrere Projekte vom gleichen Verfasser stammen, so wird die restierende Summe zur Erhöhung der Prämien verwendet.

Die in Gegenwart der Schul-Vorsteherschaft vorgenommene Öffnung der Umschläge ergab folgende Projektverfasser:

I. Preis 1000 Fr. Nr. 10, „Karthäuser“: Hermann Scheibling, Arch., Frauenfeld.

II. Preis 800 Fr. Nr. 8, „Platzgestaltung“: Albert Rimli, Architekt, Frauenfeld.

III. Preis 600 Fr. Nr. 4, „Frühling“: E. F. Roseng, Architekt in Frauenfeld.

Entschädigung 250 Fr. Nr. 1, „Südost-Licht“: Walter Stutz, Arch., Frauenfeld.

„ 250 Fr. Nr. 3, „Pro Juventute I“: E. F. Roseng, Arch., Frauenfeld.

„ 250 Fr. Nr. 5, „Vorhalle“: Walter Stutz, Architekt, Frauenfeld.

„ 250 Fr. Nr. 9, „Südostlage“: Oskar Thalmann, Arch., dipl. Ing., Frauenfeld.

„ 200 Fr. Nr. 6, „Fortschritt“: Kaufmann & Freyenmuth, Architekten, Frauenfeld.

„ 200 Fr. Nr. 7, „Aegerten“: Max Steiner, Architekt, Frauenfeld.

„ 100 Fr. Nr. 2, „Unserer lieben Jugend“: Max Steiner, Architekt, Frauenfeld.

„ 100 Fr. Nr. 11, „Pro Juventute II“: Kaufmann & Freyenmuth, Architekten, Frauenfeld.

Da in vier Fällen vom gleichen Verfasser zwei Projekte herühren, werden zur Erhöhung der Preise 700 Fr. frei. Die Preise werden zugeordnet wie folgt abgeändert:

I. Preis 1300 Fr., II. Preis 1000 Fr., III. Preis 800 Fr.

Frauenfeld, den 31. März 1917.

J. Meier, Pfr. Jul. Dintheer, Schulpfleger.

R. Rittmeyer, Arch. H. Fietz, Arch. Ehrensperger, Arch.